



Das große Glück ist manchmal ganz klein –

...und dann nur ein kleines Glück

Kennen Sie die Geschichte von Herrn Tur Tur, dem Scheinriesen, aus Michaels Endes Buch ‚Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer‘? Ist er weit weg, wirkt er riesengroß, je näher man ihm kommt, desto mehr schrumpft seine Person und steht man schließlich vor ihm, hat er eine normale Größe, wirkt er eher klein. Genauso verhält es sich mit dem Startchancen-Programm.



ANDREAS TEMPEL

Andreas Tempel

Vorsitzender der GGG NRW
Leiter der Alexander-Coppel-Gesamtschule

Fotostudio Flic Flac, Solingen

In Berlin am Start wirkt es riesig, in Düsseldorf angekommen wesentlich zierlicher und am Ziel, der Einzelschule, angekommen regelrecht klein. Die für dieses Programm Verantwortlichen sind allerdings euphorisch. Bildungsgerechtigkeit werde nun umgesetzt – ein interessantes Eingeständnis, denn offenbar war es bis dahin nicht weit her damit. Fehlende Bildungsgerechtigkeit in einem maroden System haben wir mit unserem Verband allerdings ständig thematisiert. Mit dem Investitionsbudget (Säule I), dem Chancenbudget (Säule II) und dem Personalbudget für Schulsozialarbeit im Landesdienst oder zusätzliches Personal in multiprofessionellen Teams (Säule III) sollen alle Startchancen-Schulen auf ihre Ziele bezogen zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen. Im Augenblick läuft allerdings erst

einmal Säule I für einen Teil der Schulen an – von zusätzlichen Mitteln für Personal ist noch lange keine Rede; Säule III wird noch dauern. Der außerordentliche Mangel an Lehrkräften wird derzeit nicht angegangen.

Herr Tur Tur in NRW

Zum Schuljahresbeginn in der vergangenen Woche sind die ersten 400 der insgesamt 920 Startchancen-Schulen in NRW in das Programm gestartet. Die übrigen 520 Schulen sollen dann im Sommer 2025 folgen. Der Bund stellt dem Land im Rahmen des Programms in den kommenden zehn Jahren rund 2,3 Milliarden Euro zur Verfügung. Das Land muss seinerseits Mittel bis zu demselben Umfang investieren; die Summe ist allerdings keinesfalls gesichert. 60 Prozent des Geldes kommen Schülerinnen und Schülern im Primarbereich zugute, 40 Prozent Schüle-

rinnen und Schülern in weiterführenden allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Es dürfen erhebliche Zweifel angemeldet werden, ob diese Programme wirklich geeignet sind, die gewünschte Bildungsgerechtigkeit herzustellen – ohne weitere Maßnahmen auf jeden Fall nicht! Es bestehen sehr berechtigte Anfragen zur Nachhaltigkeit des Ganzen, einerseits während der zehn Jahre und andererseits für die Zeit nach 2034. Und ein weiteres bürokratisches Monstrum ist in diesem Zusammenhang zu befürchten, minimale Bürokratie eine Voraussetzung für das Gelingen. Eine Stellungnahme der Wübben-Stiftung¹ entdeckt übrigens ebenfalls zahlreiche Knackpunkte, wenn es auch wissenschaftlich zurückhaltender formuliert wird: keine Abkehr vom Königsteiner Schlüssel für die beiden Säulen II und III; intransparente Verteilung der Mittel auf die drei Säulen, zu flexible Anrechnungsmöglichkeiten der Länder bezogen auf ihren Eigenanteil, höchst ungerechte Verteilung der Bildungschancen werden nicht behoben.

Was bleibt?

Es ist nicht einfach, sich den Versäumnissen der Vergangenheit zu stellen: die Aufgaben in Bezug auf Schulneubau und Schulsanierung, in Hinsicht auf moderne Lehrpläne

und Überprüfungsformate, Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung, in Bezug auf eine ungelöste Schulstrukturdebatte mit unglaublichen Ungerechtigkeiten und... und...und...

Das Aufsetzen des Startchancen-Programmes ist aller Ehren wert, aber es wirkt wie der Scheinriese Herr Tur Tur – ein eben kleiner Riese mit ausgeprägtem Normalmaß. Oder um es drastischer auszudrücken: Es wirkt wie ein Pflaster auf einer Wunde, die erst noch chirurgisch versorgt und genäht werden müsste.

Damit ist wieder einmal nur ein Teil der Bildungskatastrophe beschrieben. Bleiben Sie gesund und an unserer Seite! ◀

„Schule muss anders“ – ganz offensichtlich! Schließen Sie sich dem Bildungsappell an unter
▶ <https://www.schule-muss-anders.de/>



¹<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMST18-1661.pdf>

